

Vorlesungsverzeichnis

B.Sc. Urbanistik (PO 2013)

Winter 2015/16

Stand 06.04.2016

B.Sc. Urbanistik (PO 2013)	3
Wahlpflichtmodule/Projekte	3
Pflichtmodule	8
Wahlmodule	20

B.Sc. Urbanistik (PO 2013)**Wahlpflichtmodule/Projekte****1+1 2; Kleine Orte - alle gleich?****B. Trostorff, M. Welch Guerra**

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Arbeitsräume Bauhausstraße 7b, 20.10.2015 - 02.02.2016

Mo, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, Abschlusspräsentation, 08.02.2016 - 08.02.2016

Bemerkung

Einschreibung ab 05.10.2015 Belvederer Allee 5, 1. OG Tresen

Kommentar

Viele Städte und Gemeinden in Thüringen sind sehr klein, ihr Verwaltungsapparat ist dies ebenfalls, die BürgermeisterInnen wirken oft ehrenamtlich. Gleichzeitig sind diese kleinen Städte Wohnort für einen bedeutenden Teil der Thüringer Bevölkerung: so leben beispielsweise mehr als ein Drittel der ThüringerInnen in Gemeinden mit weniger als 5.000 EinwohnerInnen.

Gegenwärtig stehen zahlreiche dieser kleinen Ortschaften vor der Herausforderung, ihre Perspektiven neu denken zu müssen. Anlass dafür sind anhaltende Bevölkerungsrückgänge, ein stetig steigendes Durchschnittsalter der Bevölkerung, der zunehmende Rückgang von Versorgungsangeboten, Funktionsverluste aber auch die kommunale Haushaltssituation oder Marktlogiken. Für die einzelnen kleinen Gemeinden sind diese Herausforderungen eine kaum lösbare Aufgabe; wie sieht es jedoch aus, wenn in größeren Zusammenhängen nach Lösungsansätzen gesucht wird? Welche Potenziale eröffnen sich, wenn Entwicklungsperspektiven übergemeindlich betrachtet werden? Aber auch: welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit umsetzbare Ansätze und Lösungen für die beteiligten Gemeinden entstehen?

Diesen Fragen werden wir im Planungsprojekt an einem konkreten Beispielraum aus dem Forschungskontext der Professur nachgehen. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit übergemeindlichen Lösungsansätzen als Handlungsoption für kleine Gemeinden im ländlichen Raum. Themen wie Nahversorgung und Daseinsvorsorge, Leerstände und Brachflächen oder die Rolle der Zivilgesellschaft spielen dabei eine Rolle. Die Projektarbeit wird sowohl literaturbasiert als auch praktisch-empirisch erfolgen und in konzeptionellen Vorschlägen der ProjektteilnehmerInnen münden.

Voraussetzungen

Zulassung Bachelor Urbanistik 1. FS

Drei Bauhaus-Museen. Planung und Politik in Berlin, Dessau und Weimar**M. Welch Guerra, C. Kauert**

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, Einzel, 13:30 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 15.10.2015 - 15.10.2015

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 22.10.2015 - 04.02.2016

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, Abschlusspräsentation, 11.02.2016 - 11.02.2016

Bemerkung

Aktuelle Informationen bitte den Aushängen entnehmen! Einschreibung ab 05.10., Belvederer Allee 5, Tresen 1. OG

Die Veranstaltung fällt am 22.10. und 29.10.2015 aus.

Kommentar

Eine weitverbreitete Kritik an der Art und Weise, wie die Bundesrepublik das hundertjährige Jubiläum der Gründung des Bauhaus feiern wird, lautet, dieses Kapitel deutscher (Gestaltungs-)Geschichte würde heute musealisiert. Der erste Blick gibt dieser Kritik recht: alle drei historischen Standorte des Bauhaus der Zwischenkriegszeit schicken sich an, ihre bisherigen Ausstellungsmöglichkeiten um ein neues Bauhaus-Museum zu erweitern, obwohl sie alle schon über eines verfügen.

Diesem Vorgang möchten wir mit den Mitteln der Planungsforschung auf den Grund gehen. Das Projekt untersucht die drei laufenden Vorhaben und schließt mit einer gutachterlichen fachpolitischen Stellungnahme. Es leistet damit einen Beitrag zur Erkundung des heutigen Standes der Planungs- und politischen Kultur der Bundesrepublik und erschließt insbesondere ein wichtiges Kapitel dessen, was heute schon unternommen wird, um das Jubiläum zu begehen.

Das Arbeitsprogramm ist ambitioniert. Wir werden klären, inwiefern

- mit den drei Museumsvorhaben eine fachpolitische Deutung des Bauhaus unternommen,
- ein Impuls für die Stadtentwicklung ernsthaft gesucht, sowie
- ein neues Stadtfestival im Sinne tourismusorientierter Standortkonkurrenz montiert

wird. Dies werden wir untersuchen, indem wir uns mit den Wettbewerbsvorgaben auseinandersetzen, die Standorte studieren und gegebenenfalls die städtebaulichen wie architektonischen Aussagen der prämierten Entwürfe analysieren. Aufmerksam werden wir die allgemeine wie die Fachdebatte dazu nachvollziehen. Zudem werden wir mit konflikttheoretischer Sensibilität rekonstruieren bzw. laufend beobachten, wie bei solchermaßen exponierten öffentlichen Vorhaben öffentliche Steuerung stattfindet und welches Gewicht andere Akteure erlangen.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik 5. o. 7. FS

Energetische Modernisierung: Planung zwischen Pelletheizung, Politik und Polemik

A. Schröer

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, 22.10.2015 - 04.02.2016

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, Abschlusspräsentation, 11.02.2016 - 11.02.2016

Bemerkung

donnerstags, 09:15 - 16:45 Uhr

Kommentar

Energiewende und Klimaschutz stellen Stadtplanung und Architektur vor hohe Herausforderungen. Der Gebäudebereich, und hier besonders die Modernisierung des Bestandes, birgt hohe Potentiale zur Einsparung und auch zur regenerativen Erzeugung von Energie. Aspekte von Technik, Wirtschaftlichkeit, Sozialverträglichkeit, Gestaltung und nicht zuletzt Politik und Steuerung erfordern dabei interdisziplinäre Kompetenz. Anhand von Fallbeispielen aus Thüringen und Deutschland sollen typische Problemlagen untersucht und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden.

Voraussetzungen

5. + 7. Fachsemester Bachelor Urbanistik

Migration statt Schrumpfung!? Wohnen und Leben von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Gera.

F. Eckardt, A. Steigemann, F. Werner

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 205, 13.10.2015 - 02.02.2016

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, Abschlusspräsentation, 09.02.2016 - 09.02.2016

Kommentar

Migration stellt in den neuen Bundesländern ein relativ neues, qualitativ und quantitativ sehr anders geartetes Phänomen dar. Auch in Thüringen leben heute sehr wenige (Das Projekt wird sich aus einer theoretischen Einführung, methodologischer Schulung, einer selbstständigen Feldforschungsphase und einer gemeinsamen Analysephase zusammensetzen. Nach einer inhaltlichen Hinführung sollen mit Hilfe qualitativer sozialräumlicher Erhebungen in Gera und durch Interviews mit den dortigen Akteuren Erkenntnisse zu Chancen und Möglichkeiten einer „Bestandserhaltungsmigration“ oder „replacement migration“ (laut Definition der Vereinten Nationen wird unter Bestandserhaltungsmigration diejenige Zuwanderung gemeint, die benötigt wird um den Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung oder demographischen Wandel auszugleichen. UN 2001: o.S.) gewonnen werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auch auf das Zusammenleben und gemeinsame Wohnen von Asylsuchenden/Flüchtlingen und Menschen aus Gera gelegt werden.

Richtet sich an: BA Urbanistik, 3. FS

Termine: dienstags, 10:00 bis 18:00 Uhr (erster Termin 20.10.2015)

Selbstbestimmtes Projekt zur Prüfung des derzeitigen Verteilungsmodell Asylsuchender in der BRD.

L. Vollmer

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, 15.10.2015 - 04.02.2016

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, Abschlusspräsentation, 09.02.2016 - 09.02.2016

Bemerkung

donnerstags, 09:15 - 16:45 Uhr

Kommentar

In Deutschland wird die Distribution von Asylsuchenden unter dem Prinzip der „Lastenverteilung“ auf die Kommunen organisiert. Hierdurch erhalten sowohl städtische als auch ländliche Gemeinden die Pflicht, eine ihren angenommenen Kapazitäten entsprechende Aufnahme von Geflüchteten zu gewährleisten. Ausgangsbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten des folgenden Aufenthaltes, sowohl seitens Einheimischer als auch Ankommender variieren in diesen verschiedenen Kontexten stark.

Das Projekt soll die Bedingungen im ländlichen und städtischen Raum für die Aufnahme von Asylsuchenden untersuchen, sowie Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Regionen analysieren. Aufgrund dieser Analyse sollen Handlungsempfehlungen formuliert werden und das derzeit verfolgte Prinzip der „Lastenverteilung“ kritisch auf seine Adäquatheit und Vorteilhaftigkeit zugunsten einer bessern Befriedigung der Bedürfnisse untersucht werden.

Voraussetzungen

7. Fachsemester Bachelor Urbanistik

Stadt, Resilienz und Freiraum

A. Gyimothy

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, 22.10.2015 - 04.02.2016

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, Abschlusspräsentation, 11.02.2016 - 11.02.2016

Kommentar

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und #anpassung und die **Resilienz urbaner Freiräume** als Fragestellung einer integrierten Stadtentwicklung werden in diesem Semesterprojekt in ihrer räumlichen und sozialen Dimension wahrgenommen und behandelt. Räumlich werden *Robustheit* und *Fragilität* sowie *Kompaktheit* und *Dezentralität*, auf der funktional-handelnden Ebene *Autarkie* und *Austausch*, *Stabilität* und *Flexibilität*, *Redundanz* und *Vielfalt*, *Modularität* und *Komplexität*, sowie die *Vulnerabilität* und ihre soziale und räumliche Verteilung und die *Überlagerung von Belastungsfaktoren* gebietspezifisch untersucht.

"Innerhalb des Begriffes der »Resilienz« können Ideologien und Ansätze für *Maßnahmen*, *Orientierungswerte* und *Stresstests* generiert werden, um die Idee der nachhaltigen Stadt in die Zukunft zu projizieren." (W.Maas)

Das Wohl zukünftiger urbaner Gemeinden und Gesellschaften muss auf einer gerechten Neukonfiguration des öffentlichen Raumes basieren.

Treptow-Köpenick bildet für Berlin ein großes Resilienzpotenzial. Der größte Bezirk Berlins verfügt über hohe ökologische Leistungsfähigkeit im Interesse der gesamten Stadt Berlin. Er ist der grünste und wasserreichste Bezirk, beherbergt die Frischluftentstehungsgebiete für Berlin und die Frischluftschneisen zwischen Brandenburg und Innenstadt. Mit dem Ausbau des Willy Brandt Flughafens entstehen zusätzliche Lärm- und Schadstoffemissionen, die die wertvollen Naturräume belasten. Der Großflughafen stärkt gleichzeitig den Wirtschaftsstandort.

Es entstehen in der zukünftigen Entwicklung Konflikte, die sich nicht nur auf die nachhaltige Gestaltung des Gebietes, sondern auch für die Resilienzfähigkeit der ganzen Stadt auswirken.

Der Bezirk soll langfristig seine ökologische Leistungsfähigkeit, im Interesse der ganzen Stadt die Frischluftentstehungsgebiete, die Mosaikstruktur der Wald- und Wohnflächen behalten, aber gleichzeitig neue Arbeitsplätze sollen geschaffen werden und der Erholungscharakter entlang der Gewässer soll erhöht werden.

Es wird die Beziehung zwischen Stadt Berlin und dem Bezirk Treptow-Köpenick untersucht: in wie fern trägt der Bezirk Treptow-Köpenick zur Resilienzfähigkeit der Stadt Berlin bei? Wie können urbane öffentliche Räume die Resilienz einer Stadt, eines Stadtteils weiter stärken?

Wie beeinflusst der Ausbau des Großflughafens die Vulnerabilität, die Robustheit und die Flexibilität des Flughafenumfeldes und der Flughafenregion, des Bezirks Treptow-Köpenick?

Im Projekt wird ein Ansatz generiert, der die Idee der nachhaltigen und resilienten Stadt trägt. Es wird ein landschaftsarchitektonisches / landschaftsplanerisches Konzept für das ausgewählte Gebiet im Stadtteil ausgearbeitet und aus den Analysen und Maßnahmen abgeleitet ein Schwerpunkt in Form von einem öffentlichen Raum, einer Freiraumverbindung, einer Wasserachse oder einer Grünfläche festgelegt. Dieses Areal soll den Erholungscharakter des Gebietes zusätzlich aufgreifen und gestalterisch hochwertig entworfen werden.

Termine

22.Oktober 2015 Einführungsveranstaltung

Von Kahla bis Camburg

S. Krüger

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Schöll-Str.8A - Seminarraum 002, 27.10.2015 - 02.02.2016

Mo, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, Abschlusspräsentation, 08.02.2016 - 08.02.2016

Kommentar

Potenziale „nachhaltiger“ Suburbanisierung im Saaletal?

Das mittlere Saaletal ist eine klimatisch besonders begünstigte Region mit heißen Sommern und milden Wintern, denn die Sonne reflektiert an den steilen Talhängen. Das ist sicher nicht primär der Grund, warum Jena eine wachsende Stadt ist und gemeinsam mit Weimar und Erfurt zu jenen Orten gehört, die so etwas die wachstumsstarke Mitte Thüringens darstellen.

Begriffe wie „Dreistadt“ oder „Impulsregion“ stehen hierfür. Gleichmaßen sind Thüringens Städte aber von Schrumpfung betroffen, nicht nur in peripher gelegenen Regionen wie hinterm Thüringer Wald oder am Kyffhäuser, sondern auch in unmittelbarer Nähe zur „Dreistadt.“ Es scheint bisher keine Spill-Over-Effekte über die Stadtgrenzen der drei Städte hinaus zu geben, obwohl es in Jena bereits zu starken Wohnungsmarktnaptheiten kommt und die Stadt auch nicht physisch unbegrenzt wachsen kann (nicht nur die Sonne soll sich weiter an den bewaldeten Talhängen reflektieren können).

Mit einer Verknüpfung von stadt- und regionalplanerischen Fragestellungen soll also das Saaletal von Kahla im Süden bis Camburg im Norden betrachtet werden: Wie kann eine engere Verknüpfung dieser Orte mit Jena funktionieren, dabei auch den Entwicklungsdruck aus der Jenaer Stadtentwicklung etwas mildern, ohne sich dabei die Nachteile einer zersiedelnden Suburbanisierung in Kauf nehmen zu müssen. Daher wird sich das Projekt am Rande auch mit den Außenbereichen Jenas – hier exemplarisch Winzerla – auseinandersetzen.

Als Lehrveranstaltung des ersten Semesters dient das Projekt dabei auch der anwendungsorientierten Vermittlung von Grundlagen und wird daher der Bestandsanalyse entsprechenden Raum einräumen. Konzeptionelle bzw. städtebauliche Ideen werden im zweiten Teil dann auf einer stadtplanerischen Ebene z.B. für die Themengebiete Wohnen, Soziale Infrastruktur, Einzelhandel und Mobilität entwickelt, dies aber jeweils mit Bezug zu einem konkreten Ort, Quartier oder Teilraum in Kahla bzw. Camburg.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit beiden Städten statt, daher wird es eine Reihe von Terminen vor Ort geben, ebenso eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse – ergänzend zur studiengang-internen Endkritik.

Voraussetzungen

1. Fachsemester Bachelor Urbanistik

Was bleibt von Halle-Neustadt? Deutungskonflikte, Wertekonzepte, städtebauliche Denkmalpflege

H. Meier, K. Vogel, K. Angermann, M. Escherich

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 205, 22.10.2015 - 04.02.2016

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 005, Abschlusspräsentation, 11.02.2016 - 11.02.2016

Bemerkung

Die Bearbeitung erfolgt zu großen Teilen in Gruppen und ist mit einer Reihe von vor Ort-Terminen in Halle verbunden. Eine Exkursion zu Beispielen von Großwohnsiedlungen ist im Rahmen der Exkursionswoche geplant.

Das Seminar *NEW ORDER - Großwohnsiedlungen im Film* ist Teil des Kernmoduls.

Einschreibung über Online-Portal

Erste Veranstaltung am 20.10.2015

Kommentar

Als vierte sozialistische Stadt wurde 1964 die sogenannte »Chemiearbeiterstadt Halle-West«, später »Halle-Neustadt«, gegründet.

Sie wuchs 25 Jahre lang auf eine Einwohnerzahl von über 90.000 an; seit 1990 hat sich diese Zahl halbiert. Nun feierte Halle-Neustadt im letzten Jahr das 50-jährige Bestehen. In der Diskussion um die Zukunftsfähigkeit der Stadt kam auch die Frage nach dem möglichen Denkmalwert dieser sozialistischen Planstadt (wieder) auf.

Als denkmalwert ist in Halle-Neustadt bisher nur eine Reihe von Werken der bildenden Kunst eingestuft. Den geschichtlichen, räumlichen, sozialen und künstlerischen Bedeutungsebenen von

Gebäuden und Freiräumen wie auch größeren räumlichen Zusammenhängen wird also im Sinne des Denkmalschutzes noch keine Rechnung getragen. Was genau an Halle-Neustadt erhaltenswert oder sogar denkmalfähig ist und ob ein öffentliches Interesse an der Erhaltung besteht, ist momentan ungewiss. Ebenso fraglich ist, wie und für welche Bereiche eine langfristige Erhaltung erreicht werden könnte.

Im Rahmen des Projekts soll die sozialgeschichtliche, städtebauliche und (bau)künstlerische Bedeutung Halle-Neustadts analysiert und gedeutet werden und bestehende Wertekonzepte für das – nicht nur städtebauliche – Erbe hinterfragt und weitergedacht werden. In diesem Zusammenhang sind nicht zuletzt auch geeignete Planungsinstrumente und Vermittlungsstrategien zu diskutieren. – In einem zweiten Teil des Projekts sind Studien zur Stärkung und Etablierung der zuvor erkannten und beschriebenen Werte im Sinne der Zukunftsfähigkeit Halle-Neustadts gefragt; alternativ kann ein wissenschaftlich-analytisches Thema vertieft werden.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und dem Stadtplanungsamt Halle durchgeführt. Die Lehrveranstaltung „Großwohnsiedlungen im Film“ (*Arbeitstitel*) ist Teil des Kernmoduls.

Leistungsnachweis

Textliche Beiträge und Referate während des Semesters sowie abschließende wissenschaftliche Arbeit bzw. konzeptionelle Studien/ Entwurfsansätze.

Pflichtmodule

1213220 Stadttechnik Energie

M. Jentsch

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Coudraystraße 7 - Seminarraum 505

Kommentar

In den Vorlesungen werden die Teilsysteme und Elemente der Energieversorgung in ihrem Aufbau, in ihrer Funktionalität und Struktur unter den derzeitigen ökologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen vorgestellt. Hierbei geht es um:
die Systematisierung der Energieformen, Grundbegriffe der Energiewirtschaft, Energieressourcen global und lokal, den anthropogenen Energiebedarf, Verfügbarkeit und Nutzung fossiler Energieträger, netzgebundene Energieversorgungssysteme (Elektrizität, Gas, Wärme), Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit, erneuerbare Energien, Schnittstelle Planung/ Stadtentwicklung sowie Emissionen und ihre Auswirkungen auf das globale Klima

1213230 Stadttechnik Wasser

J. Londong, R. Englert, S. Klein

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, Einzel, 10:00 - 10:45, Coudraystraße 7 - Seminarraum 505, 12.10.2015 - 12.10.2015

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Coudraystraße 7 - Seminarraum 505, Schriftliche Prüfung, ohne Unterlagen!, ab 19.10.2015

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Coudraystraße 13 B - Hörsaal 3, 18.11.2015 - 02.12.2015

Bemerkung

Die 1. Vorlesung beginnt am 12. Oktober **um 10 Uhr** im Seminarraum 505 in der Coudraystr. 7!

Kommentar

Einführung in die Wassermengen- und Abwassermengenermittlung, Wassergewinnung, Wasser- und Abwasserförderung, Pumpen, Wasserversorgungs- und Abwasserableitungsnetze, Wasser- und

Regenwasserspeicherung, Überblick über Verfahren und Bauwerke der Wasseraufbereitung sowie Abwasser- und Schlammbehandlung

1714511 Einführung in die Stadt- und Regionalplanung

B. Schönig

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 19.10.2015 - 01.02.2016

Do, Einzel, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 21.01.2016 - 21.01.2016

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen ersten strukturierten Überblick über Genese, gesellschaftliche Funktion, aktuelle Herausforderungen und institutionelle Organisation der Stadtplanung. Sie beinhaltet die Darstellung und Diskussion ausgewählter aktueller Themen der Stadtentwicklung und Stadtplanung, und führt so an das thematische Feld sowie das Aufgaben- und Kompetenzspektrum der Stadtplanung heran, das zukünftige Stadtplaner/innen erwartet. Anhand ausgewählter Beispiele und der Diskussion aktueller Herausforderungen von Stadtentwicklung werden die Besonderheiten planerischer Problemstellungen und die daraus resultierenden methodischen Herausforderungen an Stadtplanung als Disziplin herausgearbeitet.

Voraussetzungen

1. Fachsemester Bachelor Urbanistik

1714513 Geschichte und Theorie der räumlichen Planung

M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 26.10.2015 - 01.02.2016

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, Prüfung, 15.02.2016 - 15.02.2016

Bemerkung

Bitte aktuelle Angaben den Aushängen entnehmen.

Einschreibung ab 19.10., Belvederer Allee 5, Tresen 1. OG

Kommentar

Die meisten Städte unserer Welt tragen die Male der Industrialisierung. Im 19. Jhd. hat sich gemeinsam mit dem Kapitalismus eine Industrialisierung durchgesetzt, die Städte und Landschaften, ja ganze Kontinente grundlegend veränderte. Die moderne Stadtplanung und darauf das ganze System räumlicher Planung hat sich als eine Reaktion auf Probleme entfaltet, die dabei entstanden. Bei allem Unterschied von Land zu Land, von Stadt zu Stadt: Wir befinden uns heute in einer neuen Phase, die sich vorsichtig als postindustriell bezeichnen lässt.

Das System räumlicher Planung nimmt sich neuer Aufgaben an, was leichter geschrieben denn getan ist. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über diese Geschichte und konzentriert sich dabei auf Europa; Seitenblicke auf weitere Weltregionen helfen uns, das Besondere der deutschen und europäischen Entwicklung besser einzuordnen. Dabei geht es darum, ein Grundverständnis dafür zu vermitteln, wie die unterschiedlichen Determinanten der Raumentwicklung wie etwa Politik und Kultur, Demographie und Ökonomie zusammenwirken. Ein weiteres Lehrziel der Vorlesung ist, einen realistischen Blick für die Wirksamkeit und die Grenzen der räumlichen Planung auszubilden. Schließlich bietet die Lehrveranstaltung einen ersten Schritt für die Aneignung der wichtigsten fachlichen, fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Paradigmen. Basisliteratur wird zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Voraussetzungen

Zulassung Bachelor Urbanistik 1. FS o. UI 5. FS

1714515 Darstellen und Gestalten**B. Rudolf**

Veranst. SWS: 4

Seminar

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, Gruppe 1, 22.10.2015 - 15.12.2015

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, Gruppe 2, 22.10.2015 - 15.12.2015

Bemerkung

Die Einschreibung für die Lehrveranstaltung findet ausschließlich über das BISON-Portal statt.

Kommentar

Ein Weg zur Architektur

Erlernen verschiedener grafischer Darstellungstechniken

Wiedergabe von Strukturen, Materialien und Staffagen in verschiedenen Maßstäben und Architekturdarstellungsformen

dreidimensionales Erfassen gegebener topographischer und architektonischer Räume und Situationen

Erlernen grundlegender räumlicher Darstellungsverfahren

Der Unterrichtsgegenstand steht in engem Kontakt mit den Aufgabenstellungen im Fach Gestaltungslehre

Die Vermittlung der Grundlagen architektonischer Gestaltung (Komposition)

orientiert sich an archetypischen Gestaltungswerten innerhalb eines symbolischen Weges zur Architektur

Vorrangige Arbeitsform ist der Modellbau von thematisch bestimmbar Architekturformen (Säule, Tor, Allee, Steigung, Brücke, Raum, Fassade, Körper

) und schließt die Diskussion gestalterischer Phänomene ein.

Zusammenfassung der Übungsschritte in einem komplexen Entwurfsgegenstand

1724349 Wohnungspolitik und Stadtentwicklung**M. Welch Guerra, C. Kauert**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 21.10.2015 - 02.02.2016

Bemerkung

Aktuelle Informationen bitte den Aushängen entnehmen! Einschreibung ab 19.10., Belvederer Allee 5, Tresen 1. OG

Kommentar

Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine herausragende stadtbildende Funktion. Aber auch im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche Reproduktion ist das Wohnen maßgeblich. Ohne angemessene Wohnungsversorgung ist die soziale Lage der Bevölkerung bzw. einzelner Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt. Für die Volkswirtschaft ist der Wohnungssektor eines der größten Investitionsfelder. Eine ökologisch orientierte Energiepolitik, die den Wohnungsbestand übergeht, ist heute nicht mehr denkbar. Die Steuerung des Wohnungssektors bleibt deshalb eine der zentralen Aufgaben der räumlichen Planung. Die Vorlesung beginnt mit einem systematischen Überblick über die deutsche Wohnungspolitik. Dabei werden Schlüsselbegriffe der Stadtpolitik, wie Sozialer Wohnungsbau und Stadterneuerung, eingeführt. Auch wie sich der Begriff des Wohnens wandelt, etwa in dem er sich um das Wohnumfeld erweiterte, werden wir nachvollziehen. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der

Wohnungsversorgung und der Wohnungspolitik verständlicher machen. Die Vorlesung wird auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik des Wohnungswesens ganz plastisch erschließen.

1724401 Allgemeines Bau- und Planungsrecht

N.N.

Veranst. SWS: 3

Vorlesung

- Fr, Einzel, 13:30 - 19:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 30.10.2015 - 30.10.2015
- Fr, wöch., 13:30 - 19:00, Coudraystraße 11 C - Seminarraum/Hörsaal 001, 06.11.2015 - 05.02.2016
- Fr, Einzel, 13:30 - 16:45, Steubenstraße 6a, Haus D - Pool 1, 15.01.2016 - 15.01.2016
- Fr, Einzel, 16:45 - 18:30, Steubenstraße 6a, Haus D - Pool 1, 15.01.2016 - 15.01.2016
- Fr, Einzel, 13:30 - 18:30, Steubenstraße 6a, Haus D - Pool 1, 29.01.2016 - 29.01.2016
- Mi, Einzel, 13:30 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, schriftliche Abschlussprüfung, 17.02.2016 - 17.02.2016

Bemerkung

Lehrbeauftragter Herr Dr. Bernhard Weyrauch

Blockveranstaltung: freitags, 13:30 - 19:00 Uhr

Kommentar

Die Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ behandelt das 1. Kapitel des Baugesetzbuches, das sog. Allgemeine Städtebaurecht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung (Flächennutzungsplan und Bebauungsplan). Die Studierenden werden sich in diesem Zusammenhang auch mit der Baunutzungsverordnung (BauNVO) beschäftigen und lernen ausgewählte Fachgesetze kennen (Bundesnaturschutzgesetz, Energiefachrecht, Bundesimmissionsschutzgesetz), die Einfluss auf die Bauleitplanung haben. Neben dem Bauplanungsrecht werden wesentliche Grundlagen des Bauordnungsrechts gelehrt.

Das Seminar „Bauleitplanung“ dient der Vertiefung des in der Vorlesung gelehrtens Stoffs.

Voraussichtlicher Ablauf

	Block 1: 13:30-15:00	Block 2: 15:10-16:40	Block 3: 16:50-18:20
23.10.15	Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Literaturempfehlungen • Ablauf Vorlesung • Gewaltenteilung / Aufbau der Rechtsordnung /Aufbau der öffentlichen Verwaltung ... • Grundzüge des örtlichen Bau- und Planungsrechts • Zulässigkeit von Vorhaben, §§ 29, 30 BauGB (Teil I) 		
30.10.15	-		
06.11.15	<ul style="list-style-type: none"> • Zulässigkeit von Vorhaben, § 30, 31, 32, 33 BauGB (Teil II) 		
13.11.15	<ul style="list-style-type: none"> • Zulässigkeit von Vorhaben, §§ 34 und 35 BauGB (Teil III) 		
20.11.15	-		
27.11.15	Theorie und Praxis der Bauleitplanung <ul style="list-style-type: none"> • Der Flächennutzungsplan als vorbereitender Bauleitplan • Der Bebauungsplan als verbindlicher Bauleitplan • Baunutzungsverordnung (Art und Maß der baulichen Nutzung, überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise) • Sachlicher Teilflächennutzungsplan zur Steuerung der Windenergie 		
04.12.15	-		

	Block 1: 13:30-15:00	Block 2: 15:10-16:40	Block 3: 16:50-18:20
11.12.15	<p>Bauleitplanverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Ablauf des Planverfahrens: Vom Aufstellungsbeschluss bis zum Inkrafttreten des Bebauungsplans • Das Abwägungsgebot, die Abwägungstabelle • Öffentlichkeitsbeteiligung <p>Besondere Bauleitplanverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB • Beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB 		
18.12.15	–		
Weihnachtsfeiertage			
07.01.16	<p>Umweltfragen in der Bauleitplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Umweltprüfung und die Umweltverträglichkeitsprüfung • Klimaschutz in der Bauleitplanung • Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung • Baunebenrecht: Beispiel Lärm • Baunebenrecht: Beispiel Energie 		
14.01.16	<p>Spezialfragen zum Bau- und Planungsrecht (I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Bauleitplanung • Erschließungsrecht, Erschließungsbeitrag <p>Bauordnungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe • Abstandsflächen • Rettungswege • Formelles Bauordnungsrecht (Genehmigungsverfahren) <p>Ausgabe Minitutorium</p>		
21.01.16	Tutorium mit Übungsaufgaben		
28.01.16	<ul style="list-style-type: none"> • Klausurvorbereitung • Auflösung Minitutorium 		
	Klausur (Termin innerhalb der Prüfungswoche wird noch bekannt gegeben)		

Voraussetzungen

3. Fachsemester Bachelor Urbanistik

M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Do, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 22.10.2015 - 04.02.2016

Mo, Einzel, 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, Prüfung, 15.02.2016 - 15.02.2016

Bemerkung

Einschreibung ist verpflichtend und Prüfungsvoraussetzung,

ab 19.10.2015, Belvederer Allee 5, 1. OG!

Kommentar

Die Vorlesung "Instrumente und Verfahren der Landesplanung und Raumordnung" gibt einen Überblick über das System der räumlichen Gesamtplanung einschließlich der rechtlichen und fachlichen Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung. Sie ist eine systematische und mit Beispielen angereicherte Einführung in die Besonderheiten der Raumordnung, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Steuerungsinstrumente (etwa Inhalt und Verfahren der Aufstellung von Raumordnungsplänen) und des Verhältnisses von Raumordnungsplanung und gemeindlicher Planung und gibt hierbei eine Übersicht über die verschiedenen raumrelevanten Fachpolitiken. Spezielle Themen der Raumordnung wie Strategien der Regionalentwicklung, kommunale Zusammenarbeit, Regionalmanagement und Regionalmarketing, Raumbesichtigung und Monitoring werden ebenso thematisiert. Wenigstens kann ich mit einem Foto dienen.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik

1744109 Gentrifizierung, oder was?**F. Eckardt**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 19.10.2015 - 01.02.2016

Kommentar

Das Thema bezahlbarer Wohnraum hat einen hohen Stellenwert in Diskussionen um die Entwicklung der Innenstädte bekommen. Hintergrund sind Ängste vor Vertreibung durch steigende Immobilienpreise. Gentrifizierung ist zu einem Wort alltagssprachlicher Erklärung für diesen Prozess geworden. Doch was passiert wirklich? Welche sozialen und kulturellen Prozesse werden mit diesem Begriff thematisiert? Ausgehend von neueren internationalen Debatten um Gentrifizierung soll in diesem Seminar erarbeitet werden, welche unterschiedlichen Faktoren eine Rolle spielen, um ein differenziertes Bild von den neugestalteten Innenstädten zu erhalten. In dem Seminar sollen einzelne Städte als Fallbeispiele diskutiert werden. Dabei sollen Studierende auf eigene Erfahrungen aus ihren Heimatstädten zurückgreifen oder sich anhand von Medienanalyse mit diesen urbanen Prozessen auseinandersetzen.

Richtet sich an: BA Urbanistik (Modul: Sozialwissenschaftliche Analyse und Bewertungsprozesse - 7. FS - kann vorgezogen werden), MA Urbanistik (Übung); BA Architektur (Wahlpflichtbereich)

Termine: montags 13:30 bis 15:00 Uhr (erster Termin: 19.10.2015)

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

1744112 Werkstatt Sozialraumanalyse: Willkommensstädte**F. Eckardt**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, Achtung! kurzfristige Änderung möglich, 19.10.2015 - 01.02.2016

Kommentar

Ziel der Werkstatt in diesem Semester ist die Erarbeitung eines Konzepts für die Etablierung einer Willkommenskultur in Thüringen. Dieses Konzept soll helfen, um anhand von Beispielen aus anderen Städten zu wichtigen Themen der Integration von Flüchtlingen und Migranten Handreichungen für die Praxis in der Lokalpolitik, Stadt- und Sozialplanung und für die Zivilgesellschaft zu haben. Die Werkstatt wird diesmal vor allem seminaristisch organisiert, wobei Studierende durch Recherchen in den Medien Beispiele von „best practice“ der Willkommenskultur suchen sollen. Dabei geht es um Themen wie Wohnversorgung, Patenschaftsmodelle, Arbeitsmarktintegration, unternehmerisches Handeln, Gesundheit, gesellschaftliche Akzeptanz, kulturellem Austausch, Mediennutzung, Sport, Freizeitgestaltung und mehr.

Richtet sich an: Master Urbanistik, Architektur, Medienarchitektur, BA Urbanistik, BA Architektur

Termine: montags 15:15 bis 16:45 Uhr (erster Termin 19.10.2015)

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Leistungsnachweis

verschriftlichtes Referat

1744121 Umwelt- und Landschaftsplanung

A. Gyimothy

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Fr, wöch., 10:00 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 16.10.2015 - 05.02.2016

Fr, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 16.10.2015 - 05.02.2016

Fr, Einzel, 10:00 - 11:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, Prüfung, 19.02.2016 - 19.02.2016

Kommentar

In der Vorlesung werden die Grundlagen zu den Themenfeldern **Nachhaltigkeit**, medialer **Umweltschutz** insb. mit den Aspekten Klima, Boden und Altlasten, Lärm, Energie und Verkehr vermittelt. Die **nationale und europäische Gesetzgebung** bildet das Hintergrundwissen um die vor- und nachsorgende Umweltpolitik kennenzulernen und in Zusammenhang damit **über Energie- oder Ressourcenwende im urbanen Umfeld** nachzudenken. Wichtige Instrumente zu Umweltmonitoring und Erfassungs- und Bewertungsmethoden, zu **Umweltverträglichkeitsprüfung** und **Umweltplanung** werden ebenso in der Vorlesung vorgestellt.

1744122 Stadtökologie / Ökosystemares Entwerfen

S. Langner, A. Gyimothy

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 19.10.2015 - 01.02.2016

Mo, Einzel, 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, Prüfung, 22.02.2016 - 22.02.2016

Kommentar

In der Vorlesung Stadt- und Landschaftsökologie werden Grundlagen zum Erkennen **ökologischer Zusammenhänge in urbanen Räumen** vermittelt (Wasserhaushalt, Vegetation, Boden, Klima, Biodiversität etc.) und anhand von Beispielen urbane Räume hinsichtlich ihrer naturräumlichen Grundlagen und deren Wechselwirkungen mit menschlichen Handeln „entschichtet“. Handlungsfelder eines **ökosystemaren Entwerfens** im urbanen Raum und einer **resilienten Stadtentwicklung** werden anhand von Beispielprojekten aufgedeckt und diskutiert (Hochwasserschutz und Siedlungsentwicklung, innerstädtische Brachflächenentwicklung, Klimaanpassungsstrategien im urbanen Raum etc.)

ZEIT

Montags 15:15 - 16:45

ORT

wird noch bekanntgegeben

Beginn: am 19.10.2014

PROGRAMM

Einführung: STADT und LANDSCHAFT

Grundlagen I: Methode - Landschaften lesen

Grundlage II: Ökologische Grundlagen räumlicher Planung

Grundlagen III: Ökosystemares Entwerfen

spezielle Themengebiete:

STADT und NATUR

STADT und WASSER

STADT und KLIMA

STADT und VEGETATION

STADT und KONVERSION

1744128 Theorie in der Praxis: Gotha-West als Beispiel für integrierte Stadtentwicklung**F. Eckardt**

Blockveranstaltung

Veranst. SWS:

2

Kommentar

Die Entwicklung von „Integrierten Stadtentwicklungskonzepten“ (ISEK) ist die Grundlage für die Stadtplanung in Thüringen. Der Weg dahin und die Inhalte eines ISEK können dabei allerdings sehr unterschiedlich sein. Was bedeutet also dieses Konzept in der Praxis? In diesem Blockseminar soll einerseits erarbeitet werden, welche theoretischen Vorannahmen in diesen Konzepten aufgegriffen – Welche Themen beinhaltet der Begriff „integriert“ und welche werden eventuell ausgelassen? – werden. Andererseits soll durch die Diskussion mit Stadtplanern aus der Praxis herausgefunden werden, wie die formulierten Ansprüche umgesetzt werden. Das Seminar wird in Gotha-West stattfinden, wo der Prozess der Formulierung eines ISEK angefangen ist. Es bietet sich deshalb die Gelegenheit einen Einblick in die partizipativ angelegte Praxis zu erhalten. Zu dem Seminar werden auch Akteure aus der Stadtplanung und der Stadtgesellschaft eingeladen. Die Lehrveranstaltung wird mit Jörg Bischoff vom Stadtteilbüro Gotha-West organisiert. Studierende können sich durch Referate einbringen. Ziel des Seminars ist eine gemeinsame Publikation.

Richtet sich an: MA Urbanistik, Architektur; BA Urbanistik

Termine: 1. Termin: 03.11.2015; 15:15 bis 18:00 Uhr

Zwei Blocktermine sind für Ende Januar/Anfang Februar geplant.

Anmeldung bis 30.10.2015 an sieglinde.meinberg@uni-weimar.de

2909003 Verkehrsplanung Teil: Verkehrsplanung**M. Plank-Wiedenbeck, S. Blei**

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Di, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D

Bemerkung

Gemeinsam mit dem Vorlesungsteil ÖPNV 4 SWS und 6 LP

Interessenten tragen sich bitte im Sekretariat der Professur VSP (Marienstraße 13D, R 106) in die Teilnehmerliste ein oder melden sich per Email bei Frau Guddack christine.guddack@uni-weimar.de!

Kommentar

Vermittlung verkehrsplanerischer Grundlagen und Begrifflichkeiten (z. B. Mobilität, Verkehr, Induzierter Verkehr etc.), Strukturen der Mobilität, Zusammenhang zwischen Aktivitäten und Ortsveränderungen, Zusammenhänge zwischen Stadt- und Verkehrsentwicklung, Integrierte Verkehrsplanung, Maßnahmenentwicklung – Vorstellung von Planungsinstrumenten (z. B. Mobilitätsmanagement, Parkraumbewirtschaftung etc.), Erhebungsmethoden, Planungsverfahren und –abläufe, Bewertungsverfahren, Beteiligung und Kooperation, Simulationen als Werkzeug zur Lösung verkehrsplanerischer Fragestellungen, Praxisbezug bspw. durch Behandlung von VEP, geplanten bzw. umgesetzten Planungen, durchgeführten Erhebungen etc.

Leistungsnachweis

120 min gemeinsame schriftliche Prüfung mit Teilgebiet ÖPNV

Planungsgrundlagen CAAD**D. Donath**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 26.10.2015 - 08.02.2016

Fr, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 30.10.2015 - 30.10.2015

Mo, Einzel, 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, Prüfung, 22.02.2016 - 22.02.2016

Mo, Einzel, 12:30 - 13:15, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 22.02.2016 - 22.02.2016

Bemerkung

Montag, 11:00 – 12:30 Uhr

Audimax

Abgabeleistung: schriftliche Prüfung

Kommentar

Die Vorlesungsreihe behandelt den Prozess des architektonischen Entwerfens und Planens in seiner gesamten Breite unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung digitaler Werkzeuge. Ausgangspunkte sind die Aufgaben des entwerfenden und planenden Architekten, die in der Errichtung von Bauwerken und der Gestaltung der gebauten Umwelt zu bewältigen sind. Vor diesem Hintergrund werden die verfügbaren computerbasierten Methoden und technischen Systeme vorgestellt und kritisch diskutiert. Die Vorlesungen vermitteln an einzelnen Beispielen einen an der Praxis orientierten Überblick zu Verfahren und Techniken der computergestützten Architekturplanung. Die Diskussion aktueller CAAD-Programme befähigen die Teilnehmer, architekturenspezifische Computersysteme in ihrer Leistungsfähigkeit und zukünftigen Entwicklung einschätzen zu können. Zu vier Schwerpunkten der Vorlesung

absolviert jeder Teilnehmer je eine betreute praktische Übung am Computer, um das in der Vorlesung vermittelte Wissen praktisch anzuwenden und zu vertiefen.

Voraussetzungen

Wird angeboten für den Studiengang Bachelor Architektur, 1. Fachsemester.

Umfang: 3 ECTS

Projektentwicklung für Bachelor Urbanistik

B. Nentwig, A. Pommer

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13, HS A, 20.10.2015 - 02.02.2016

Di, Einzel, 11:00 - 12:00, Prüfung in den Hörsälen A und B gemeinsam mit dem Studiengang Bachelor Management, 15.12.2015 - 15.12.2015

Bemerkung

1 SWS V, 1 SWS Beleg

V gemeinsam mit Bachelor Management

Kommentar

Grundlagen der Projektentwicklung;

Leistungsbild;

Trends auf dem Immobilienmarkt;

Standort- und Marktanalyse;

Wirtschaftlichkeitsermittlung;

Vorstellung von Projekten

Leistungsnachweis

Testat auf Beleg und schriftliche Abschlussprüfung

Stadt- und Regionalökonomie

M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 19.10.2015 - 01.02.2016

Mo, Einzel, 17:00 - 18:30, Coudraystraße 11 C - Seminarraum/Hörsaal 001, Zwischenprüfung, 07.12.2015 - 07.12.2015

Di, Einzel, 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, Abschlussprüfung, 23.02.2016 - 23.02.2016

Bemerkung

Aktuelle Informationen bitte den Aushängen entnehmen!

Einschreibung ab 12.10., Belvederer Allee 5, Tresen 1. OG

Kommentar

Das Seminar/in Teilen Vorlesung „Stadt- und Regionalökonomie“ (2) vermittelt die Bedeutung von gesamtgesellschaftlicher Produktion und Reproduktion für die Raumentwicklung und die Rolle der räumlichen

Planung dabei. Sie fu#hrt anhand der historischen Herausbildung der Raumökonomie (Thu#nen u.a.) und ebenso anhand aktueller Probleme der räumlichen Entwicklung in die sozio- ökonomische Betrachtung der räumlichen Entwicklung ein. Behandelt werden Standorttheorien, regionale Wachstumstheorien, Kritik des Wachstumsbegriffs und der Wachstumsorientierung in Bezug auf Wachstums-, Schrumpfungs- und Stagnationsräume. Raumentwicklung wird u#ber Produktlebenszyklen, Theorie der langen Wellen, innovative Milieus und die Lernfähigkeit von Regionen erläutert. Schließlich werden Best Practice Beispiele vorgestellt, die fu# modernes regionales Zukunftsmanagement und das Konzept „Unternehmen Region“ stehen. Zugleich dient das Seminar dazu, Sie in die Regionalanalyse einzuwei#hen. Hierzu dienen bestehende Analysen aus den unterschiedlichsten Themenkomplexen: Bevölkerungsentwicklung, sozio-ökonomische Entwicklung im Allgemeinen, u.a. Gesundheitsversorgung, Haushaltsentwicklung und Steuerpolitik in ihrer Bedeutung fu# Regionen, Gestaltung des Energiemarktes sind nur einige der geplanten Themen.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik 7. FS - Pflicht!

Theorie und Geschichte der modernen Architektur

V. Hammerschmidt

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, Einzel, 15:15 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 14.10.2015 - 14.10.2015

Mi, gerade Wo, 13:30 - 16:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 28.10.2015 - 03.02.2016

Mi, Einzel, 13:30 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 25.11.2015 - 25.11.2015

Mi, unger. Wo, 13:30 - 16:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 06.01.2016 - 03.02.2016

Mi, Einzel, 13:30 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 13.01.2016 - 13.01.2016

Mo, Einzel, 13:30 - 16:45, mündliche Abschlussprüfung für ERASMUS-Studierende an der Professur, 15.02.2016 - 15.02.2016

Di, Einzel, 09:15 - 15:00, mündliche Abschlussprüfung für ERASMUS-Studierende an der Professur, 16.02.2016 - 16.02.2016

Bemerkung

14. 10. 2015 15:15 – 18:30 Uhr, HS A

15.15 Historismus: Neugotik und Neorenaissance

17.00 Material und Stil - Stilerfindungen

28.10. 2015 13:30 – 16:45 Uhr, Audimax

13.30 Eisen und Architektur / der Beitrag der USA

15.15 Wilhelminische Architektur / Kritik des Historismus; Friedrich Nietzsche

25.11. 2015 13:30 – 16:45 Uhr, HS A

13.30 Arts & Crafts und Jugendstil

15.15 Gartenstadt und Lebensreform

09. 12. 2015 13:30 – 16:45 Uhr, Audimax

13.30 Industriestadt, Industriearchitektur; der Deutsche Werkbund

15.15 Wien, Werkstatt der Moderne

13. 01. 2016 13:30 – 16:45 Uhr, HS A

13.30 Die modernen Avantgarden

15.15 Expressionismus und Organische Architektur

20.01. 2016 13:30 – 16:45 Uhr, Audimax

13.30 Bauhaus / Industrielle Fertigung als Programm

15.15 Internationale Architektur. CIAM, Wohnungsfrage. Charta von Athen

27. 01. 2016 13:30 – 16:45 Uhr, Audimax

13.30 Mies van der Rohe, und das Eigentliche der Architektur

15.15 Le Corbusier: Konstituierung und Überwindung der klassischen Moderne

Kommentar

Die Lehrveranstaltung im Wintersemester 2015/16 behandelt in sieben Doppelvorlesungen die Voraussetzungen, die Entstehung und Ausprägungen der "klassischen Moderne" in der Architektur vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Das bürgerliche Zeitalter bringt die Trennung von Familie und Erwerbsleben, von Herrscher und Staat, und es fordert eine Typologie von Bauten für die städtische Öffentlichkeit. Die Berufung auf die Geschichte zur Behauptung kollektiver Identitäten wie zur Verteidigung des Individuellen liefert das Material für die "Schlacht der Stile", die zeitweilig auch ein Kampf der Weltanschauungen war. Die Architektur sieht sich zunehmend der Technisierung zuerst der Produktion, dann aller Lebensbereiche gegenüber.

Die Vorlesung wird im Sommersemester 2016 mit Themen zur Architektur seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs fortgesetzt, durch einen obligatorischen Seminarteil ergänzt und mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Das enorme Wachstum der Städte und die industrielle Herstellung der Baumaterialien führte zu einer schnell wechselnden Flut der Stile und Formen; dagegen wandten sich Architekten und Theoretiker des frühen 20. Jahrhunderts mit der Frage nach dem Dauerhaften, Grundsätzlichen und Überhistorischen.

Die moderne Architektur erhob den Anspruch, der Industriegesellschaft eine Form zu geben und zur Lösung ihrer sozialen wie kulturellen Probleme beizutragen. Sie thematisierte sehr grundsätzlich das Verhältnis der Baukunst zu Natur, Gesellschaft, Technik und Individuum. Mit Mies van der Rohe und Le Corbusier werden abschließend die wichtigsten Protagonisten der "klassischen" Moderne einander gegenübergestellt.

Leistungsnachweis

Die Vorlesung wird im folgenden Semester fortgesetzt und mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Theorie und Geschichte der modernen Architektur - Prof. Stabenow

J. Stabenow

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Do, Einzel, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, schriftliche Nach- und Wiederholerprüfung für Bachelor Architektur, 18.02.2016 - 18.02.2016

Do, Einzel, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, schriftliche Nach- und Wiederholerprüfung für Bachelor Urbanistik, 18.02.2016 - 18.02.2016

Vorbereitendes Kolloquium Auslandssemester

C. Kauert

Veranst. SWS: 2

Kolloquium

Bemerkung

Blockveranstaltung, Aktuelle Termine bitte den Aushängen entnehmen! Einschreibung ab 19.10., Belvederer Allee 5, Tresen 1. OG

Kommentar

Im Bachelor Urbanistik ist das Auslandssemester Bestandteil des Lehrprogramms. Spätestens ab dem 6. Semester absolvieren die Studierenden ein Praktikum oder Studium im Ausland. Die Lehrveranstaltung dient der Begleitung der Studierenden vor und nach der akademischen Auslandserfahrung. Ziel des gesamten Kolloquiums ist eine offene, Probleme mit einbeziehende Reflexion der Ergebnisse des Auslandsaufenthalts im Hinblick auf fachliche Inhalte, auf die Gesellschaft des Gastlandes und auf die Lehrmethoden bzw. Planungsabläufe. Sie beinhaltet Impulse, Übungen, Erfahrungsaustausche. Wir werden über eigene Projekte der Studierenden bezüglich ihrer Auslandserfahrung diskutieren. Darüber hinaus spielen Inhalte des Lehrprogramms im Ausland und studienspezifische Bedingungen (learning agreement, Anerkennungen) eine wichtige Rolle. Durch den Austausch werden über so genannte "soft skills" nachgedacht: Was hat die internationale Erfahrung für Vorteile? Die erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen sollen nach dem Auslandssemester aufgearbeitet werden, wozu Informationskanäle festgelegt und die Methodik der Dokumentation vermittelt werden.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik mind. 3. FS

Wissenschaftliches Arbeiten

C. Kauert

Veranst. SWS: 2

Seminar

1-Gruppe Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 12.10.2015 - 01.02.2016

2-Gruppe Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 14.10.2015 - 03.02.2016

Kommentar

Was macht wissenschaftliches Arbeiten aus? Wie ist es charakterisiert? Welche Regeln gelten für wissenschaftliches Arbeiten? Wie komme ich an Informationen für meine wissenschaftliche Arbeit? Auf welche Weise dokumentiere ich meine Informationsquellen? Was ist beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten zu beachten? Wie präsentiere ich meine wissenschaftliche Arbeit? Worauf ist dabei zu achten? Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt des Seminars und werden in einer Mischung aus Input, gemeinsamer (Text)Arbeit, Übungen im Seminar und kleineren Hausarbeiten beantwortet. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis für das „wie“ und „warum“ wissenschaftlicher Arbeit und eine solide Grundlage für die eigene wissenschaftliche Praxis des Studiums zu schaffen.

Wahlmodule

1744103 Urbane Dichte

W. Stamm-Teske

Veranst. SWS: 2

Exkursion

Bemerkung

Die zwei Schiffsreisen finden vom 06.09. -20.09. und vom 20.09. - 04.10. statt. Für beide Gruppen stehen die Teilnehmer schon fest.

Kommentar

Mit dem MotorSalonSchiff Batelier bereisen Studierende der Studiengänge Architektur sowie Urbanistik mit Prof. Stamm- Teske als Kapitän seit Jahren v. a. niederländische, belgische und französische Wasserstraßen. Mithilfe verschiedener Methoden und Analyseformate werden verschiedene Aspekte der sogenannten Europäischen Stadt untersucht, um ihren Qualitäten näherzukommen.

Auf der kommenden Reise werden die bekannten Formate auf der Grundlage einer vergleichenden Beobachtung variiert: Historische und neue Stadtquartiere werden einander gegenübergestellt. Der Schwerpunkt liegt auf dem öffentlichen Raum der einzelnen Untersuchungsstandorte. Diese Bühne des städtischen Lebens, ihre vielschichtige Nutzung ist ebenso bedeutsam wie die räumliche Disposition und Atmosphäre.

Qualitätvolle urbane Räume werden aufgespürt, beobachtet und in gezielten Fotografien festgehalten sowie atmosphärisch und vergleichend beschrieben. Der Vergleich erlaubt qualitative und quantitative Aussagen über die städtischen Situationen, ihre Nutzungen und Nutzer und macht ebenso die Evaluation urbaner Aspekte möglich.

Die Schiffreise als Modus der Fortbewegung ist erklärtes Ziel des Seminars, die langsame Fortbewegung schärft die Wahrnehmung und regt den kreativen Diskurs über Stadt und Wohnen an. Die MSS Batelier ist dabei nicht nur Fortbewegungsmittel, zugleich auch Wohnort, Atelier und Salon.

1744106 Bauhaus-Argumente

I. Weizman

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, Einzel, 19:00 - 21:00, Hörsaal A, 21.10.2015 - 21.10.2015

Mo, Einzel, 19:00 - 21:00, Audimax, 26.10.2015 - 26.10.2015

Mi, Einzel, 19:00 - 21:00, Hörsaal A, 25.11.2015 - 25.11.2015

Mi, Einzel, 19:00 - 21:00, Audimax, 06.01.2016 - 06.01.2016

Mi, wöch., 19:00 - 21:00, Oberlichtsaal, 17.02.2016 - 24.02.2016

Kommentar

Bauhaus-Argumente ist eine Vortragsreihe des Bauhaus-Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur und Planung. Sie lädt zu einer öffentlichen Diskussion zwischen international anerkannten Fachleuten und Theoretikern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen ein. Die Vorträge stellen neue Forschungsprojekte in für die Architektur relevanten Fächern vor und sollen neue Impulse für Zusammenarbeit und Austausch in der wissenschaftlichen Arbeit international, sowie innerhalb der Universität geben. In der Idee, durch Streitgespräche und Streitbarkeit, Gedanken über Zeitgeschehen, Politik und Kultur mit Positionen und Forschungen zur Geschichte des Ortes und der Institution Bauhaus zu verbinden, erhebt diese Serie den Anspruch auf Aktualität.

1744107 Bauhaus-Spaziergänge - Das Bauhaus vermitteln

T. Apel, I. Weizman

Veranst. SWS: 2

Übung

Bemerkung

Kosten:

Für Museumbesuche in Weimar müssen etwa 12 Euro eingeplant werden.

Für die Exkursion nach Dessau mit Übernachtung im dortigen Prellerhaus ist mit Kosten von etwa 75 Euro zu rechnen.

Kommentar

Die Bauhaus-Spaziergänge sind von Studierenden angebotene Rundgänge für Besucher und Gäste der Universität, die sich für die Geschichte des Bauhauses in Weimar interessieren und Orte des architektonischen und künstlerischen Erbes der Universität besichtigen möchten.

Dieses Seminar vermittelt Schlüsselkonzepte zur Idee und Entwicklung des Bauhauses und seiner Protagonisten und beschäftigt sich intensiv mit Orten in Weimar, die Spuren dieser Geschichte dokumentieren können. Es soll Studierenden die Befähigung vermitteln, einen Bauhaus-Spaziergang zu leiten. Das Seminar kann von Studierenden aller Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar besucht werden. Es beinhaltet Präsenzveranstaltungen in

Form von Kompaktseminaren und Besuchen von Museen in Weimar und es besteht weiterhin die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Exkursion zu den Bauhausgebäuden in Dessau.

Leistungsnachweis

Teilnahme am Seminar und an der Exkursion

Referat zu einem ausgewählten Thema,

schriftliche Ausarbeitung

1744111 NEW ORDER. Die Großsiedlung im Film

K. Angermann, S. Bogner, H. Meier

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, unger. Wo, 19:00 - 22:00, Steubenstraße 6a, Haus D - Kinoraum 112, 02.11.2015 - 01.02.2016

Bemerkung

Die Filmreihe ist Pflichtteil der Lehrveranstaltung „Was bleibt von Halle-Neustadt?“ mit insgesamt 12 ECTS.

Sie steht darüber hinaus weiteren Interessierten offen (Abrechnung mit 3 ECTS), Einschreibung zur Einführungsveranstaltung am 02.11.2015

Kommentar

Begleitend zum Kernmodul „Was bleibt von Halle-Neustadt?“ zeigen wir insgesamt 7 Filme, die sich der Wahrnehmung und Inszenierung der Großsiedlung im Film widmen. In einer Mischung aus Dokumentar- und Spielfilmen aus BRD, DDR, USA, Großbritannien und Frankreich wollen wir uns mit Fragen nach der Imageproduktion und-verwertung durch das Medium beschäftigen. Seit dem Zweiten Weltkrieg entstand interessantes Filmmaterial, das uns facettenreiche Perspektiven auf die utopischen Siedlungsplanungen des 20. Jahrhunderts eröffnet. So werfen wir gleichermaßen einen Blick auf propagandistische Filmessays der 1950er wie auch auf Beiträge aus den 1960ern, in denen erste Kritik an der Großsiedlung und der modernen Stadtplanung im Allgemeinen geübt wird. Weiterhin beleuchten wir die Lebensrealitäten der Bewohner in Plattensiedlungen in den 1980ern bis hin zum ‚cinéma banlieu‘ der 1990er. Auch die PlanerInnen selbst kommen zu Wort. Schließlich soll die Rolle der Großsiedlung zur filmischen Inszenierung von Dystopien hinterfragt werden.

Leistungsnachweis

Für die Vergabe von 3 ECTS (außerhalb des KM) wird von den Teilnehmenden erwartet, einen thematisch relevanten Film im Rahmen eines Kurzreferates vorzustellen und zu diskutieren.

1744113 Zur Geschichte der Bauhaus-Universität Weimar

N. Korrek

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 19.10.2015 - 23.11.2015

Mo, Einzel, 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 30.11.2015 - 30.11.2015

Mo, Einzel, 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 07.12.2015 - 07.12.2015

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 14.12.2015 - 01.02.2016

Kommentar

In 14 Vorlesungen wird die Entwicklung der heutigen Bauhaus-Universität Weimar von einer privaten Kunstschule zur modernen Universität besprochen.

Im Jahre 1860 gründete Großherzog Carl Alexander eine privat finanzierte Kunstschule, an der zunächst Maler, später auch Bildhauer ausgebildet wurden. Unter seinem Nachfolger wurde diese Kunstschule verstaatlicht und 1910 zur Hochschule ernannt. Bereits 1902 eröffnete der belgische Maler, Kunsthandwerker und Architekt Henry van de Velde in einem Atelierhaus der Kunstschule sein Kunstgewerbliches Seminar, aus dem sich eine selbständige Kunstgewerbeschule entwickeln sollte, die zum Wegbereiter für das Staatliche Bauhaus wurde. Am Bauhaus, der Vereinigung der ehemaligen Kunsthochschule und der Kunstgewerbeschule, reformierte der Architekt Walter Gropius nach 1919 die Kunstpädagogik, indem er unter der Ägide der Architektur alle gestalterischen Disziplinen zusammenführte. Nachdem das Bauhaus seine Arbeit in Dessau fortsetzte, wo es als moderne Hochschule für Gestaltung weltweite Bedeutung erlangen sollte, stand die Hochschule unter Leitung des Architekten Otto Bartning, der erstmals in Weimar eine reguläre Architekturausbildung anbot.

Nach 1930 gelang es den Nationalsozialisten in Thüringen den Architekten und »völkischen Vorkämpfer« Paul Schultze-Naumburg als Direktor der Weimarer Kunstlehranstalten einzusetzen, der die Ausbildung radikal an der völkisch-nationalen Blut-und-Boden-Ideologie ausrichtete. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute der Architekt Hermann Henselmann unter Aufsicht der sowjetischen Besatzungsmacht die Hochschule neu auf. Anknüpfungspunkte sah er anfangs auch beim Bauhaus. Entsprechend den Erfordernissen des Wiederaufbaus wurde die Hochschule jedoch dem Ministerium für Aufbau unterstellt und die Abteilung Bildende Künste aufgelöst. Ab dem Jahre 1954 entwickelte sich die Weimarer Hochschule zu einer »Universität des Bauens« in der DDR, die sich vor allem durch ein breites Spektrum bau- und baustoffwissenschaftlicher Fachgebiete auszeichnete. Mit der politischen Wende 1989 begann eine inhaltliche Neuorientierung, die auch den künstlerischen Traditionen der Hochschule Rechnung trug. Der viel zitierte Leitsatz »Kunst und Technik – eine neue Einheit« wurde 1996 durch die Namensänderung in Bauhaus-Universität Weimar erneut zum Credo der Schule erklärt.

1744123 Architektur WAHRnehmen

A. Abel, B. Rudolf

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Audimax, 20.10.2015 - 02.02.2016

Bemerkung

Die Teilnahme am Seminar wird per Online-Portal ausgelost.

Die Einschreibung für die Lehrveranstaltung findet dann ausschließlich über das BISON-Portal statt.

Kommentar

Architektur WAHRnehmen

Wir verbringen 90 Prozent unserer Zeit in Architektur und die restlichen 10 Prozent in ihrer unmittelbaren Nähe. Architektur hat eine immense Bedeutung für uns. Um diese Bedeutung, um Architektur in ihrer Funktion und Ästhetik zu begreifen, müssen wir sie wahrnehmen, - bewusst, mit allen Sinnen und im wahrsten Sinne des Worte.

Der Titel Architektur WAHRnehmen deutet an, dass Architekturwahrnehmung mit Aufmerksamkeit und dem Akt der Zuwendung beginnt.

Die Großschreibung des Wortes „Wahr“ weist zugleich auch auf die Möglichkeit eines Falschnehmens hin. So lädt der Titel zu unterschiedlichsten Deutungsmöglichkeiten ein.

In diesem inhaltlichen Rahmen steht die Ringvorlesung Architektur WAHRnehmen. Wöchentliche Vorlesungen von externen Experten und Vertretern der Bauhaus-Universität führen interdisziplinär und von den unterschiedlichsten Ausgangspunkten aus in die Vielfalt des Themas ein.

Zusätzlich haben wir im letzten Semester zur Einsendung von Kurzfilmen aufgerufen. Diese sollen ganz individuell und auf künstlerischem Weg unsere diffuse Vertrautheit mit dem Thema in Frage stellen und die Heterogenität möglicher Zugänge zeigen.

Die Kurzfilm-Beiträge werden die Ringvorlesung eröffnen und kontrapunktisch die einzelnen Vorträge als Einstieg begleiten.

Architektur betrifft uns alle. Und mit ihrer Wahrnehmung beginnt jede Auseinandersetzung mit ihr. Deshalb sind zu dieser Ringvorlesung bewusst nicht nur alle Architekturstudenten, Architekturvermittler, sondern auch alle anderen Studierenden und Architekturnutzer eingeladen.

Mehr Informationen zu der Kurzfilm-Ausschreibung:

<http://perceive-d-architecture.jimdo.com>

1744245 Bauleitplanung

N.N.

Veranst. SWS: 2

Seminar

1-Gruppe Fr, Einzel, 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 15.01.2016 - 15.01.2016

2-Gruppe Fr, Einzel, 15:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 15.01.2016 - 15.01.2016

3-Gruppe Fr, Einzel, 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 15.01.2016 - 15.01.2016

Fr, wöch., 13:30 - 19:00, 23.10.2015 - 05.02.2016

Fr, Einzel, 17:00 - 19:00, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 11.12.2015 - 11.12.2015

Bemerkung

Lehrbeauftragter Herr. Dr. Bernhard Weyrauch

Blockveranstaltung: freitags, 13:30 - 19:00 Uhr

Kommentar

Das Seminar „Bauleitplanung“ dient der Vertiefung des in der Vorlesung "Allgemeines Bau- und Planungsrecht" gelehrtens Stoffs.

Voraussichtlicher Ablauf

	Block 1: 13:30-15:00	Block 2: 15:10-16:40	Block 3: 16:50-18:20
23.10.15	Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Literaturempfehlungen • Ablauf Vorlesung • Gewaltenteilung / Aufbau der Rechtsordnung /Aufbau der öffentlichen Verwaltung • ... • Grundzüge des örtlichen Bau- und Planungsrechts • Zulässigkeit von Vorhaben, §§ 29, 30 BauGB (Teil I) 		
30.10.15	-		
06.11.15	• Zulässigkeit von Vorhaben, § 30, 31, 32, 33 BauGB (Teil II)		
13.11.15	• Zulässigkeit von Vorhaben, §§ 34 und 35 BauGB (Teil III)		
20.11.15	-		
27.11.15	Theorie und Praxis der Bauleitplanung <ul style="list-style-type: none"> • Der Flächennutzungsplan als vorbereitender Bauleitplan • Der Bebauungsplan als verbindlicher Bauleitplan 		

	Block 1: 13:30-15:00	Block 2: 15:10-16:40	Block 3: 16:50-18:20
	<ul style="list-style-type: none"> • Baunutzungsverordnung (Art und Maß der baulichen Nutzung, überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise) • Sachlicher Teilflächennutzungsplan zur Steuerung der Windenergie 		
04.12.15	-		
11.12.15	<p>Bauleitplanverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Ablauf des Planverfahrens: Vom Aufstellungsbeschluss bis zum Inkrafttreten des Bebauungsplans • Das Abwägungsgebot, die Abwägungstabelle • Öffentlichkeitsbeteiligung <p>Besondere Bauleitplanverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB • Beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB 		
18.12.15	-		
Weihnachtsfeiertage			
07.01.16	<p>Umweltfragen in der Bauleitplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Umweltprüfung und die Umweltverträglichkeitsprüfung • Klimaschutz in der Bauleitplanung • Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung • Baunebenrecht: Beispiel Lärm • Baunebenrecht: Beispiel Energie 		
14.01.16	<p>Spezialfragen zum Bau- und Planungsrecht (I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Bauleitplanung • Erschließungsrecht, Erschließungsbeitrag <p>Bauordnungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe • Abstandsflächen • Rettungswege • Formelles Bauordnungsrecht (Genehmigungsverfahren) <p>Ausgabe Minitutorium</p>		
21.01.16	Tutorium mit Übungsaufgaben		
28.01.16	<ul style="list-style-type: none"> • Klausurvorbereitung • Auflösung Minitutorium 		
	Klausur (Termin innerhalb der Prüfungswoche wird noch bekannt gegeben)		

Voraussetzungen

3. Fachsemester Bachelor Urbanistik